

POLICY BRIEF

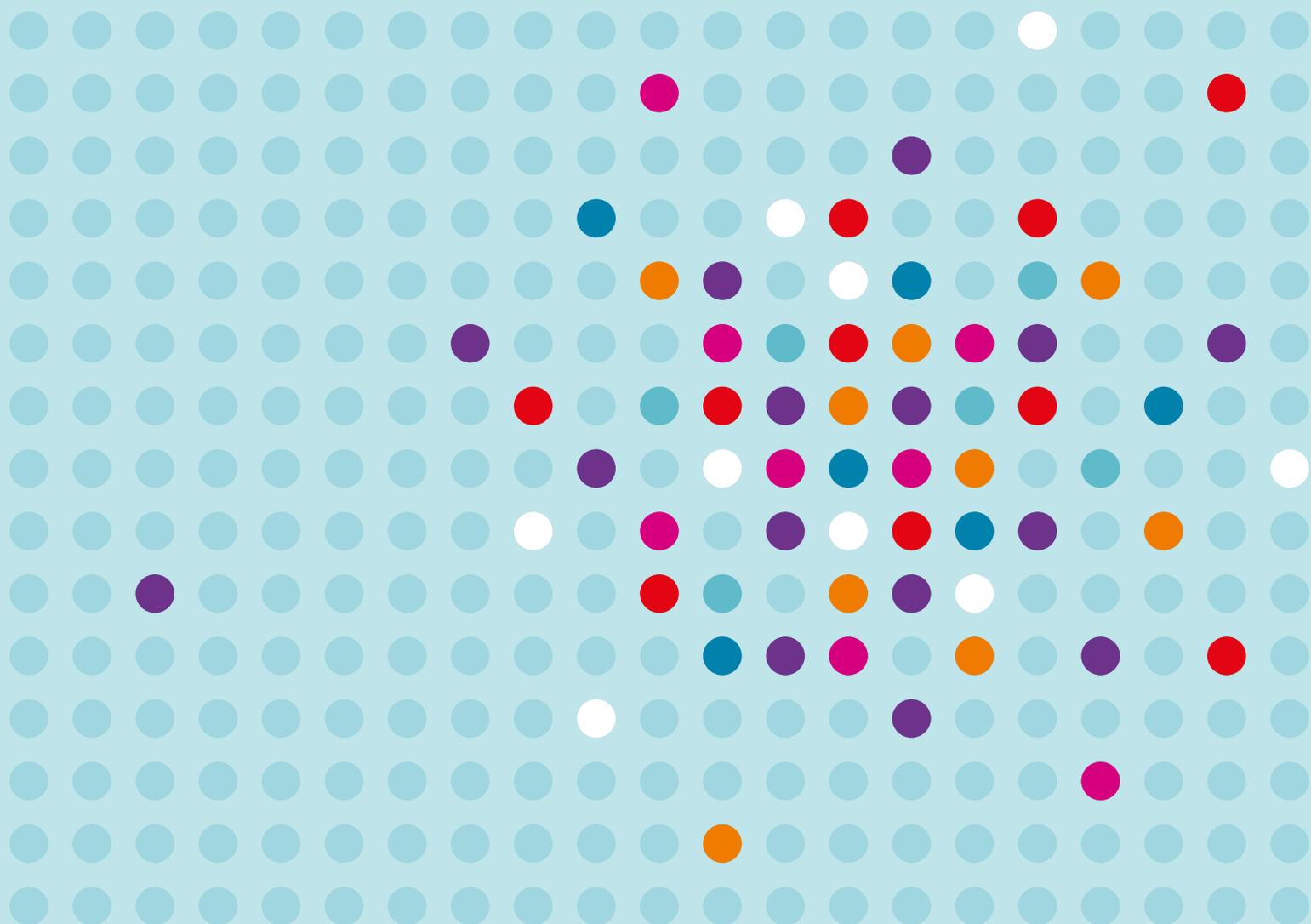
Nr. 36 · Policy Brief WSI · 03/2020

Das WSI ist ein Institut
der Hans-Böckler-Stiftung

BEFRISTETE BESCHÄFTIGUNG

Eine Auswertung regionaler Daten für 2018

Eric Seils, Helge Emmler, Marius Rogall



Einleitung

Befristete Beschäftigungen gehören zu den sogenannten atypischen Beschäftigungen. Aus der Perspektive der zumeist jungen Betroffenen stellen befristete Beschäftigungsverhältnisse eine Belastung dar: Studien zeigen, dass Befristete im Vergleich zu unbefristet Beschäftigten über ein niedrigeres Einkommen verfügen und ein größeres Armutsrisiko aufweisen (Seils 2016). Darüber hinaus erschweren befristete Beschäftigungsverhältnisse die Familiengründung (Auer/Danzer/Fichtl 2015) und die soziale Teilhabe (Gundert/Hohendanner 2011). Die Regierungskoalition hat sich daher in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, insbesondere die sachgrundlos befristete Beschäftigung einzudämmen (CDU/CSU/SPD 2018). Vor diesem Hintergrund soll im Folgenden auf der Basis aktueller amtlicher Daten eine Bestandsaufnahme erfolgen: Wie haben sich die unterschiedlichen Varianten befristeter Beschäftigungsverhältnisse entwickelt? Wie verbreitet ist die befristete Beschäftigung im Bund und in den Ländern? Zunächst soll jedoch auf die verschiedenen Datenquellen eingegangen werden.

Datenquellen

Es gibt zahlreiche amtliche Statistiken zur befristeten Beschäftigung, die sich in vielerlei Hinsicht unterscheiden. Die statistischen Angaben zur Befristung im vorliegenden Papier basieren vor allem auf dem IAB-Betriebspanel, den Zahlen der Bundesagentur für Arbeit zu begonnenen Beschäftigungsverhältnissen und der Statistik zu kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen.

Das IAB-Betriebspanel ist eine jährliche repräsentative Befragung von 16.000 Betrieben im Auftrag des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit. Es erlaubt Aussagen über die Zahl und den Anteil der befristeten Beschäftigungsverhältnisse sowie unterschiedliche Befristungsvarianten (Deutscher Bundestag 2018; Hohendanner 2019a; IAB 2018). In regionaler Hinsicht ist grundsätzlich eine Gliederung bis auf die Ebene der Bundesländer möglich.

Diese Zahlen werden im Folgenden durch Daten der Bundesagentur für Arbeit (2019f) zu den begonnenen Beschäftigungsverhältnissen in der SvB-Kerngruppe Befristung ergänzt. Die SvB-Kerngruppe Befristung umfasst alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Ausnahme von Lehrlingen, Praktikanten, Personen in freiwilligen Diensten (soziales Jahr, Bundesfreiwilligendienst) und Teilnehmern an zeitlich befristeten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei einem Rehabilitationsträger (Bundesagentur für Arbeit 2018, S.6f.). Ein wichtiger Vorteil der administrativen Daten besteht darin, dass es sich um eine Vollerhebung handelt, die eine tiefe Gliederung

nach Berufen und Branchen erlaubt. Gültige Angaben liegen der Bundesagentur jedoch nur für den Beginn eines Beschäftigungsverhältnisses vor, so dass auf dieser Basis nur Aussagen über die befristeten Einstellungen in der Kerngruppe möglich sind (Bundesagentur für Arbeit 2018, S.6f.). Die Beschränkung auf die Kerngruppe Befristung schließt zudem befristete geringfügig Beschäftigte aus.

Diese Lücke kann teilweise durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit zur kurzfristigen Beschäftigung ausgefüllt werden (Bundesagentur für Arbeit 2019d). Diese kurzfristigen Minijobs sind durch Gesetz auf 70 Tage bzw. drei Monate begrenzt (Minijob Zentrale 2019, S.16) und gehören insofern zur befristeten Beschäftigung.

Entwicklung befristeter Beschäftigungsverhältnisse

Den Daten des IAB-Betriebspanels zufolge hat sich die Zahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse zwischen 1996 und 2018 von 1,3 auf 3,2 Mio. mehr als verdoppelt und damit einen neuen Höchstwert seit Beginn der Erhebung erreicht (Hohendanner 2019b).¹ Das entspricht einem Anstieg von 3,9 auf 8,3 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse, wobei der Anteil gegenüber 2017 unverändert ist.

In den Daten des IAB-Betriebspanels werden unterschiedliche Varianten von Befristungen unterschieden: Die Zahl der Befristungen mit Sachgrund (wie z.B. Vertretungen) hat zwischen 2001 und 2018 von 782 Tsd. auf 904 Tsd. zugenommen, ihr Anteil an allen Beschäftigungsverhältnissen ist jedoch weitgehend konstant und liegt gegenwärtig bei 2,4 Prozent. Befristungen wegen öffentlicher Förderung (Haushaltsmittel für eine befristete Beschäftigung) sind im selben Zeitraum um mehr als die Hälfte zurückgegangen. Nach den aktuellen Zahlen sind 147 Tsd. Beschäftigungsverhältnisse aus diesem Grund befristet, was einem Anteil von 0,4 Prozent entspricht. Die Kategorie der sonstigen Befristungen bezieht sich insbesondere auf das Wissenschaftszeitvertragsgesetz für die Hochschulen. Gegenwärtig sind 237 Tsd. oder 0,6 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse auf dieser Rechtsgrundlage befristet. Für diese Variante der Befristung liegen nur Daten für einige Jahre seit 2013 vor. In dieser Zeit hat zwar ihre absolute Zahl zugenommen, der Anteil an allen befristeten Beschäftigungsverhältnissen ist aber einigermaßen konstant. Die wichtigste Befristungsform ist die sachgrundlose Befristung, die auch kalendermäßige Befristung genannt wird. Ihre Zahl hat sich zwischen 2001 und 2018 von 554 Tsd. auf 1,8 Millionen mehr als verdreifacht. Der Anteil an allen Beschäftigungsver-

¹ Generell schließen die im Folgenden genannten Zahlen zu den Beschäftigungsverhältnissen die Auszubildenden aus, da Ausbildungsverträge stets befristet sind. Allerdings schließt der Wert für 1996 die Lehrlinge noch ein, weshalb der tatsächliche Anstieg seit 1996 durch die genannten Zahlen etwas unterzeichnet wird.

hältnissen hat sich dadurch von 1,7 auf 4,8 Prozent erhöht. Ihre Zahl ist im ersten Jahr der laufenden Legislaturperiode, also 2018, gegenüber dem Vorjahr um 223.000 weiter angestiegen, während die übrigen Formen befristeter Beschäftigung sogar abgenommen haben (Hohendanner 2019a). Zumindest für den Zeitraum seit 2001 lässt sich mithin feststellen, dass der Anstieg der befristeten Beschäftigung vor allem auf die Zunahme der sachgrundlos befristeten Beschäftigungsverhältnisse zurückzuführen ist. Nach den neuesten Zahlen des IAB gibt es deutlich über 1,1 Mio. sachgrundlos befristete Beschäftigungsverhältnisse in Betrieben mit mehr als 75 Beschäftigten (Hohendanner 2019a). Diese dürften zu einem erheblichen Anteil unter die Regelung des Koalitionsvertrages fallen, dessen Plänen zufolge Arbeitgeber mit mehr als 75 Beschäftigten höchstens 2,5 Prozent der Belegschaft sachgrundlos befristeten dürfen (CDU/CSU/SPD 2018, S.52; Hohendanner 2019a).

Befristete Beschäftigung in den Bundesländern, 2018

Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse an allen betrieblichen Beschäftigungsverhältnissen, in Prozent



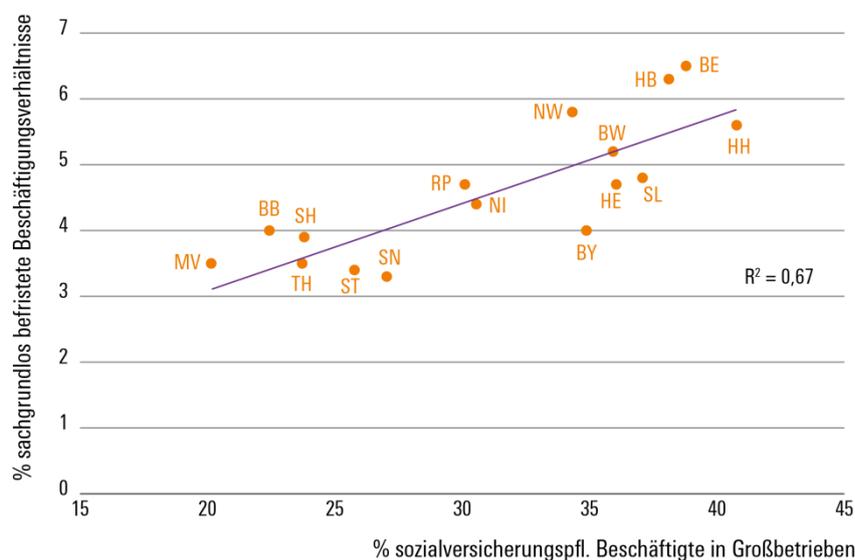
Quelle: (Hohendanner 2019a), eigene Darstellung



Wie die interaktive Karte bzw. die Daten im Appendix zeigen, ist die allgemeine Zunahme der befristeten Beschäftigung heute mit einer ungleichmäßigen regionalen Verbreitung verbunden. Dies gilt sowohl für die befristete Beschäftigung insgesamt als auch für die Variante der sachgrundlosen Befristung. Dies führt zu der Frage nach den Ursachen dieser Unterschiede.

Ursachen der regionalen Unterschiede

Sachgrundlose Befristung und Großunternehmen nach Bundesländern
Angaben für 2018



Anmerkungen:

Der Beschäftigungsanteil in Großbetrieben ist als Prozentsatz der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Betrieben ab 250 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten operationalisiert. Der Anteil der sachgrundlos Befristeten ist direkt aus den IAB-Daten übernommen.

Regionen:

Brandenburg (BB), Berlin (BE), Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Saarland (SL), Sachsen (SN), Sachsen-Anhalt (ST), Thüringen (TH).

Quellen: (Hohendanner 2019a), (Bundesagentur für Arbeit 2019a), eigene Berechnungen



Quantitativ zeigt sich ein recht deutlicher regionaler Zusammenhang zwischen dem Anteil der großbetrieblichen Beschäftigung und der sachgrundlosen Befristung. Bei kleinen Betrieben ist der Kündigungsschutz schwach ausgeprägt, weshalb sie keinen Anlass für Befristungen sehen. Zudem sind Kleinbetriebe mit der Rechtslage weniger vertraut als Unternehmen

mit Personalabteilungen. Kleine Betriebe setzen daher auf unbefristete Arbeitsverträge und machen von der sachgrundlosen Befristung vergleichsweise selten Gebrauch. Verbreitet sind solche kalendermäßigen Befristungen vor allem in Großbetrieben, wo sie als verlängerte Probezeit verwendet werden (Hohendanner 2008, S.28, 2010, S.2f.). Wie die Abbildung 2 zeigt, schlägt sich dies auch im Vergleich der Bundesländer nieder. Je größer der Anteil der Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 250 Beschäftigten in einem Bundesland, desto höher der Anteil der sachgrundlos befristeten an allen Beschäftigungsverhältnissen.

Eine Analyse des Befristungsgeschehens in den einzelnen Bundesländern kann das Verständnis der regionalen Verbreitung befristeter Beschäftigungsverhältnisse und ihrer Verankerung in den jeweiligen Wirtschaftsstrukturen erweitern:

Berlin und **Bremen**: Gegenwärtig sind Berlin (12,9 Prozent) und Bremen (10,4 Prozent) die Bundesländer mit den höchsten Anteilen befristeter Beschäftigungsverhältnisse. In den beiden Stadtstaaten sind das auch die höchsten Werte seit Beginn der Zeitreihe im Jahre 1998.

Den IAB-Daten zufolge weist Berlin mit Bezug auf die Befristungsanteile bei allen rechtlichen Grundlagen die höchsten Werte unter allen Bundesländern auf. So sind in der Hauptstadt 6,5 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse sachgrundlos befristet. Dieser Anteil ist nicht nur höher als in allen anderen Bundesländern, sondern auch als das, was man aufgrund des Beschäftigungsanteils in Großunternehmen erwarten würde. Auch bei der Befristung mit Sachgrund (3,3 Prozent), aufgrund befristeter öffentlicher Förderung (1,7 Prozent) und sonstigen rechtlichen Grundlagen wie etwa dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (1,4 Prozent), liegt Berlin den IAB-Daten zufolge unter den Bundesländern ganz vorn. Ursächlich dürfte die besondere Wirtschaftsstruktur der Hauptstadt sein. Dies zeigt sich etwa daran, dass dort die darstellenden Berufe ein Drittel aller befristeten Einstellungen auf sich vereinen. In der Praxis handelt es sich um eine große Menge an sehr kurzfristigen Beschäftigungsverhältnissen von Schauspielern, deren Engagements oft nur wenige Tage dauern (Seils/Emmler 2019, S.8).

Auch in Bremen ist der Anteil sachgrundloser Befristung (6,3 Prozent) etwas höher als der Anteil der Beschäftigung in Großunternehmen erwarten lässt. Darüber hinaus ist die Rolle Bremerhavens zu berücksichtigen. Knapp 90 Prozent der beendeten Beschäftigungsverhältnisse im Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ im Bundesland Bremen bestanden weniger als ein halbes Jahr (Bundesagentur für Arbeit 2019b). Ursache sind einige Tausend Tagelöhner, die im Hafen beschäftigt sind (Bundesagentur für Arbeit 2018, S.35).

Es folgen die Bundesländer **Nordrhein-Westfalen** und **Rheinland-Pfalz** mit einem Befristungsanteil von 9,2 Prozent. In NRW ist der Anteil der sachgrundlos befristeten Beschäftigungsverhältnisse mit 5,8 Prozent ebenfalls höher als man nach dem Beschäftigungsanteil der Großunternehmen in dem Bundesland erwarten würde. Einen ungewöhnlich großen Anteil der befristeten Einstellungen machen in diesem Bundesland Berufe im Bereich „Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe“ aus, zu dem auch der Journalismus gehört. Einstellungen in diesen Berufen werden in NRW nicht nur überdurchschnittlich oft befristet, sondern haben zudem eine im Vergleich zum Bundesgebiet überdurchschnittliche Bedeutung.

Einen interessanten Gegensatz dazu liefert Rheinland-Pfalz, wo die Verbreitung sachgrundloser Befristungen mit 4,7 Prozent nur durchschnittlich ausfällt. Dass die Befristungsquote in Rheinland-Pfalz dennoch recht hoch ist, geht den IAB-Daten zufolge unter anderem auf einen vergleichsweise hohen Befristungsanteil auf der Basis sonstiger rechtlicher Grundlagen wie dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz zurück. Während der Beschäftigungsanteil in Lehre und Forschung an den Hochschulen in Rheinland-Pfalz ziemlich durchschnittlich ausfällt, ist die Landwirtschaft von einem hohen Anteil von Beschäftigungsverhältnissen unter einem halben Jahr geprägt (Bundesagentur für Arbeit 2019b). Dabei handelt es sich zu einem beachtlichen Teil um (ausländische) Arbeiter, die als sogenannte kurzfristig Beschäftigte (kfB) maximal drei Monate lang sozialversicherungsfrei in der Landwirtschaft Helfertätigkeiten verrichten (Bundesagentur für Arbeit 2019d).

Hamburg ist das Bundesland mit dem höchsten Beschäftigungsanteil in Großbetrieben, womit ein recht hoher Anteil kalendermäßig befristeter Beschäftigungsverhältnisse von 5,6 Prozent einhergeht. Knapp ein Fünftel der befristeten Einstellungen ging im Jahresdurchschnitt 2018 zudem auf Schauspieler zurück. Auch Einstellungen in den Verkehrs- und Logistikberufen sind in Hamburg häufiger befristet als andernorts und machen einen großen Anteil aller befristeten Einstellungen aus. Insgesamt sind in der Hansestadt 8,9 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse befristet.

Trotz recht unterschiedlicher wirtschaftlicher Strukturen sind den IAB-Daten zufolge in **Baden-Württemberg** und **Brandenburg** jeweils 8,5 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse befristet. Unterschiedliche Datenquellen deuten darauf hin, dass der überdurchschnittliche Befristungsanteil in Baden-Württemberg entsprechend der Wirtschaftsstruktur in hohem Maße auf die großen Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe zurückzuführen ist. So entfielen 2018 immerhin 22,1 Prozent aller befristeten Einstellungen in dem Bundesland auf das Verarbeitende Gewerbe. Allein die Betriebe der Metall- und Elektroindustrie machten 15,7 Prozent der befristeten Einstellungen aus, wobei bundesweit knapp drei Viertel der Befristungen in dieser Branche sachgrundlos sind (Hohendanner 2019a).

In Brandenburg ist der Anteil der Beschäftigung in Großbetrieben hingegen recht gering, was mit einem niedrigen Anteil kalendermäßiger Befristung einhergeht. Befristungen mit Sachgrund sind mit 3,1 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse jedoch vergleichsweise verbreitet. Berechnungen auf der Basis von Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass 17,8 Prozent der befristeten Einstellungen in Berufen des Verkehrs und der Logistik erfolgten. Quantitativ bedeutsam ist darüber hinaus das im Vergleich zum Bundesgebiet hohe Gewicht der darstellenden Berufe an den befristeten Einstellungen in Brandenburg. Es liegt nahe, dies auf die Studios bzw. umgebenden Produktionsgesellschaften in Potsdam zurückzuführen, zumal über 40 Prozent der Schauspieler in Brandenburg in der Stadt Potsdam tätig sind (Bundesagentur für Arbeit 2019c, 2019e). Interessant ist schließlich der auffällig hohe Anteil der Landwirtschaft an den befristeten Einstellungen im zweiten Quartal 2018 von immerhin 6,7 Prozent. Die Erklärung² ist darin zu suchen, dass in dieser Zeit der Spargel gestochen wird. Das von der Einwohnerzahl kleine Bundesland gehört laut Statistischem Bundesamt (2019) zu den wichtigsten Produzenten des Gemüses.

In **Sachsen-Anhalt** sind nach den Angaben des IAB 8,2 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse befristet, was in etwa dem Bundesdurchschnitt entspricht. Dies resultiert aus der Kombination eines niedrigen Anteils kalendermäßig befristeter Beschäftigungsverhältnisse bei vergleichsweise großer Verbreitung von Befristungen wegen öffentlicher Förderung oder nach dem Wissenschaftszeitvertragsgesetz (Hohendanner 2019a).

In **Mecklenburg-Vorpommern** und im **Saarland** sind jeweils 8,1 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse befristet. Wie in anderen Bundesländern auch, kommt den Tätigkeiten im Verkehr und der Logistik und dem Verkauf eine große Rolle im Befristungsgeschehen in Mecklenburg-Vorpommern zu. Der vergleichsweise hohe Anteil der befristeten Einstellungen im Tourismus, den Hotels und Gaststätten ist hingegen ein Spezifikum des Bundeslandes, das auf die Lage an der Ostsee und die Mecklenburgische Seenplatte zurückzuführen sein dürfte.

Das Saarland zeichnet sich dadurch aus, dass in den metallherstellenden und -verarbeitenden Berufen deutlich häufiger befristet eingestellt wird als im Bundesdurchschnitt. Dies trägt dazu bei, dass auch der Anteil dieser Tätigkeiten an allen befristeten Einstellungen mit gut 13 Prozent in dem Bundesland hoch ausfällt. Ein noch höheres Gewicht an den gesamten befristeten Einstellungen in dem Bundesland hatten allein die Tätigkeiten im Verkehr und der Logistik. Der Umstand, dass diese Tätigkeiten häufig durch Leiharbeiter ausgeführt werden (Seils/Emmler 2019, S.4) erklärt, dass mehr als ein Fünftel der Befristungen im Saarland auf den Wirtschaftszweig der Arbeitnehmerüberlassung entfallen.

² Allerdings kann dies nicht den vom IAB gemessenen Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse erklären, da der Erhebungszeitraum des IAB-Betriebspanels zwischen Ende Juni und Oktober liegt.

Mit 7,7 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse liegt die Befristungsquote **Niedersachsen** schon etwas unter dem Bundesdurchschnitt. Die befristeten Einstellungen konzentrieren sich dabei überdurchschnittlich auf Tätigkeiten in Verkehr und Logistik sowie dem Verkauf. Eine Eigenart der niedersächsischen Wirtschaft ist die überdurchschnittliche Bedeutung von Tätigkeiten bei der Lebensmittelherstellung, welche zudem häufiger befristet werden als andernorts. Auch die Leiharbeitsbranche spielt eine deutlich größere Rolle für das Befristungsgeschehen als im Bundesdurchschnitt.

Die niedrigsten Werte finden sich nach den Zahlen des IAB-Betriebspanels in den Bundesländern wie **Hessen** (7,2 Prozent), **Bayern** (6,9 Prozent), **Schleswig-Holstein** und **Thüringen** (jeweils 6,8 Prozent) und **Sachsen**, wo nur 6,7 Prozent aller betrieblichen Beschäftigungsverhältnisse befristet sind. Sachsen weist unter allen Bundesländern mit nur 3,3 Prozent den niedrigsten Anteil sachgrundlos befristeter Beschäftigungsverhältnisse auf. Aber auch in Thüringen (3,5 Prozent) und Schleswig-Holstein (3,9 Prozent) ist diese Form befristeter Beschäftigung unterdurchschnittlich verbreitet.

Fazit

Befristete Beschäftigungen stellen für die zumeist jungen Betroffenen ein Problem dar, weil sie oftmals mit Einkommensarmut sowie Einschränkungen hinsichtlich der sozialen Teilhabe und der Familiengründung verbunden sind. Die Regierungskoalition hat sich daher in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, insbesondere die sachgrundlos befristete Beschäftigung einzudämmen. Vor diesem Hintergrund wurde in diesem Papier eine Bestandsaufnahme vorgenommen. Es zeigt sich, dass die befristete Beschäftigung vor allem aufgrund des Zuwachses bei der kalendermäßigen Befristung bis an den aktuellen Rand weiter angestiegen ist. Nach den neuesten verfügbaren Daten auf der Basis des IAB-Betriebspanels für 2018 waren 3,2 Millionen Beschäftigungsverhältnisse bzw. 8,3 Prozent aller Beschäftigungsverhältnisse befristet, wobei erhebliche Unterschiede zwischen den Bundesländern bestehen.

Literatur

- Auer, W./Danzer, N./Fichtl, A.** (2015): Ökonomische Unsicherheit: Befristete Verträge erschweren Familiengründung, in: ifo Schnelldienst 68 (18), S. 35–41
- Bundesagentur für Arbeit** (2018): Befristete Beschäftigung. Methodische Hintergründe und Ergebnisse, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019a): Betriebe und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Jahreszahlen). Deutschland, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019b): Dauern von sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen (Jahreszahlen), Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019c): Länderreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Brandenburg, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019d): Länderreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Rheinland-Pfalz, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019e): Regionalreport über Beschäftigte (Quartalszahlen). Potsdam, Stadt, Nürnberg
- Bundesagentur für Arbeit** (2019f): Sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse. (Quartalszahlen), Nürnberg
- CDU/CSU/SPD** (2018): Ein neuer Aufbruch für Europa Eine neue Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD, Berlin,
https://www.cdu.de/system/tdf/media/dokumente/koalitionsvertrag_2018.pdf?file=1
- Deutscher Bundestag** (2018): Kleine Anfrage der Abgeordneten Susanne Ferschl u.a. der Fraktion DIE LINKE betreffend "Befristete Beschäftigung in Deutschland". BT-Drs. 19/3652, Berlin
- Gundert, S./Hohendanner, C.** (2011): Soziale Teilhabe ist eine Frage von stabilen Jobs, Nürnberg
- Hohendanner, C.** (2008): Befristet Beschäftigte, in: IAB-forum (1/08), S. 26–31
- Hohendanner, C.** (2010): Unsichere Zeiten, unsichere Verträge?, in: IAB-Kurzbericht (14/2010)
- Hohendanner, C.** (2019a): Befristete Beschäftigung in Deutschland 2018. Aktuelle Daten und Indikatoren, Nürnberg
- Hohendanner, C.** (2019b): Immer mehr befristet Beschäftigte werden übernommen, Nürnberg
- IAB** (2018): Befristete Beschäftigung in Deutschland. Aktuelle Daten und Indikatoren, Nürnberg
- Minijob Zentrale** (2019): Minijobs im gewerblichen Bereich. Das sollten Sie wissen!, Bochum

Seils, E. (2016): Jugend & Befristete Beschäftigung. Eine Auswertung auf der Basis aktueller Daten des Mikrozensus, Düsseldorf

Seils, E./Emmler, H. (2019): Leiharbeit im regionalen Vergleich, Düsseldorf

Statistisches Bundesamt (2019): Gemüseerhebung - Anbau und Ernte von Gemüse und Erdbeeren - . 2018, Wiesbaden

Appendix

Tabelle 1: Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung in Prozent nach Regionen, 1996-2018

	DEU	BB	BE	BW	BY	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
1996	3,9																
1997	4,4																
1998	5,1	7,7	6,7	4,5	3,6	4,6	3,8	3,5	11,6	4,7	4,5	4,7	5,4		8,3	8,6	8,7
1999	5,6	8,9	7,4	5,7	3,8	5,9	3,7	10,6	12,0	4,8	4,8	4,7	3,2		8,4	7,5	10,4
2000	5,4	8,5	10,1	4,3	4,3	5,5	3,2	4,2	12,7	4,6	4,8	5,2	3,4		8,5	7,7	9,4
2001	5,3	6,5	8,2	4,2	4,2	7,6	4,6	5,7	11,6	4,2	4,3	4,1	7,0	3,9	8,1	8,1	9,3
2002	5,2	8,3	8,6	3,8	3,8	6,5	4,6	4,0	10,6	5,2	4,7	4,6	4,7	4,4	6,2	7,2	9,1
2003	5,3	7,3	7,7	4,1	4,1	5,4	5,1	5,1	9,0	4,9	5,2	4,5	6,2	3,8	7,0	6,9	7,7
2004	5,9	8,2	9,5	5,0	5,0	7,0	5,9	5,0	9,0	5,9	5,3	4,8	6,2	5,6	7,8	7,3	8,7
2005	6,4	7,8	10,2	6,3	6,3	6,4	5,6	4,0	10,5	6,2	5,8	5,3	5,7	6,6	8,2	9,0	7,8
2006	6,8	10,3	12,3	6,1	6,1	6,2	6,4	5,5	10,8	6,7	5,6	6,0	6,8	6,5	8,3	8,4	8,5
2007	7,3	8,4	11,8	7,0	7,0	9,4	7,0	6,4	10,5	6,8	6,8	5,4	6,5	6,7	8,8	8,5	9,7
2008	7,6	9,0	11,2	6,3	6,3	8,5	6,7	8,4	9,7	7,8	7,3	6,4	8,9	7,8	9,3	7,9	9,4
2009	7,4	8,1	11,6	6,3	6,3	7,9	6,1	12,9	9,9	7,7	7,3	5,6	7,0	5,9	9,2	7,4	8,3
2010	7,5	9,1	12,4	5,9	5,9	9,5	6,3	7,1	9,8	8,2	7,2	7,1	7,7	7,2	9,9	7,7	8,5
2011	8,0	9,2	12,7	6,8	6,8	8,9	7,1	10,4	9,9	7,8	8,1	7,4	8,4	7,6	8,6	6,9	7,9
2012	8,0	9,8	12,2	6,8	6,8	9,6	7,1	9,2	9,6	8,7	8,4	6,9	8,5	7,2	8,5	6,9	6,9
2013	7,8	10,3	12,1	6,0	6,0	9,8	7,6	9,3	9,1	7,5	8,6	7,4	7,1	7,5	7,1	7,6	7,3
2014	7,8	9,7	10,5	6,3	6,3	9,6	7,6	9,9	9,7	8,0	8,8	5,8	7,2	7,7	7,9	6,9	8,1
2015	7,7	8,5	10,3	6,5	6,5	9,2	7,7	10,0	9,2	7,7	8,0	6,3	7,5	7,7	7,6	7,9	7,0
2016	7,8	7,3	11,4	6,6	6,6	9,1	7,3	7,9	8,0	8,0	8,8	8,1	6,7	6,8	8,3	8,7	7,2
2017	8,3	7,6	12,8	7,3	7,3	9,6	7,8	5,9	8,8	8,1	9,8	9,4	6,7	8,4	6,2	8,0	5,9
2018	8,3	8,5	12,9	8,5	6,9	10,4	7,2	8,9	8,1	7,7	9,2	9,2	6,8	8,1	6,7	8,2	6,8

Regionen: Deutschland (DEU) Brandenburg (BB), Berlin (BE), Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Saarland (SL), Sachsen (SN), Sachsen-Anhalt (ST), Thüringen (TH)

WSI

Anmerkungen: Anteil befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

Quellen: (Hohendanner 2019a; IAB 2018; Deutscher Bundestag 2018)

Tabelle 2: Anzahl der befristeten Beschäftigungsverhältnisse in Tausend nach Regionen, 1996-2018

	DEU	BB	BE	BW	BY	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
1996	1314																
1997	1465																
1998	1671	72	86	187	179	18	91	29	77	152	336	97	46		139	81	80
1999	1811	82	93	255	191	17	92	84	76	139	348	92	35		142	70	95
2000	1738	76	130	194	218	18	84	36	81	137	335	99	32		143	71	84
2001	1711	56	108	207	215	25	119	52	72	122	300	57	68	18	135	77	81
2002	1667	69	107	213	195	20	120	34	65	151	324	65	49	19	98	61	77
2003	1662	60	93	194	207	16	133	42	52	142	351	64	60	16	108	58	64
2004	1835	67	113	213	250	23	152	41	52	167	359	67	59	23	118	60	70
2005	1987	61	120	263	316	21	138	32	61	173	389	74	55	27	120	75	61
2006	2121	83	153	273	310	22	162	45	62	191	379	85	66	28	125	67	69
2007	2351	68	147	322	368	30	180	57	61	200	466	76	64	29	135	68	81
2008	2467	73	141	345	334	28	175	79	56	229	507	92	86	34	146	65	78
2009	2397	146	146	312	312	23	160	122	57	230	500	82	68	25	143	61	68
2010	2459	79	165	326	316	30	167	67	59	243	500	109	78	30	156	64	71
2011	2681	80	166	362	372	30	192	100	59	241	582	113	86	33	139	59	67
2012	2742	86	164	357	380	33	194	93	58	272	616	107	91	31	141	60	59
2013	2739	93	173	371	344	34	216	92	59	245	640	118	74	33	117	66	63
2014	2783	86	149	361	373	35	222	103	59	266	656	93	80	33	136	61	70
2015	2804	78	156	389	396	34	222	104	59	263	616	108	85	34	131	68	62
2016	2866	67	172	340	413	33	215	83	51	274	690	136	77	30	143	77	64
2017	3154	73	206	163	465	36	242	64	55	285	793	163	77	38	109	71	53
2018	3207	82	214	480	452	40	221	97	53	277	750	165	82	39	119	74	63

Regionen: Deutschland (DEU) Brandenburg (BB), Berlin (BE), Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen (NI), Nordrhein-Westfalen (NW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Saarland (SL), Sachsen (SN), Sachsen-Anhalt (ST), Thüringen (TH)



Anmerkungen: Anzahl befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

Quellen: (Hohendanner 2019a; IAB 2018; Deutscher Bundestag 2018)

Tabelle 3: Anteil sachgrundlos befristeter Beschäftigungsverhältnisse an allen betrieblichen Beschäftigungsverhältnissen in Prozent nach Regionen, verfügbare Jahre

	DEU	BB	BE	BW	BY	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
2001	1,7																
2004	2,4																
2012	3,6																
2013	3,8																
2017	4,3	3,5	6,2	3,9	3,6	6,8	4,5	3,2	3,8	4,4	5,6	5,0	2,5	4,3	2,7	3,2	2,6
2018	4,8	4,0	6,5	5,2	4,0	6,3	4,7	5,6	3,5	4,4	5,8	4,7	3,9	4,8	3,3	3,4	3,5

Regionen: Deutschland (DEU) Brandenburg (BB), Berlin (BE), Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen(NI), Nordrhein-Westfalen (NW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Saarland (SL), Sachsen (SN), Sachsen-Anhalt (ST), Thüringen (TH)

WSI

Anmerkungen: Anteil sachgrundlos befristeter Beschäftigungsverhältnisse ohne Auszubildende an der betrieblichen Gesamtbeschäftigung ohne Auszubildende. Die betriebliche Gesamtbeschäftigung umfasst neben sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitern und Angestellten auch nicht sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Beamte/Beamtenanwärter, tätige Inhaber und mithelfende Familienangehörige), sowie geringfügige und sonstige Beschäftigte.

Quellen: (Hohendanner 2019a; IAB 2018; Deutscher Bundestag 2018)

Tabelle 4: Anzahl der sachgrundlos befristeten Beschäftigungsverhältnisse in Tausend nach Regionen, verfügbare Jahre

	DEU	BB	BE	BW	BY	HB	HE	HH	MV	NI	NW	RP	SH	SL	SN	ST	TH
2001	554	14	32	74	89	9	63	20	9	46	94	23	38	5	14	12	10
2004	734	11	27	98	117	8	71	24	12	65	183	35	18	9	32	15	11
2012	1198	25	69	145	175	14	78	58	20	123	296	52	37	10	51	22	24
2013	1312	32	83	167	174	20	101	50	16	123	353	58	29	12	46	20	25
2017	1580	33	97	204	221	25	134	33	27	149	431	83	28	19	46	27	24
2018	1803	36	105	282	256	23	141	54	22	155	462	81	47	22	56	29	32

Regionen: Deutschland (DEU) Brandenburg (BB), Berlin (BE), Baden-Württemberg (BW), Bayern (BY), Bremen (HB), Hessen (HE), Hamburg (HH), Mecklenburg-Vorpommern (MV), Niedersachsen(NI), Nordrhein-Westfalen (NW), Rheinland-Pfalz (RP), Schleswig-Holstein (SH), Saarland (SL), Sachsen (SN), Sachsen-Anhalt (ST), Thüringen (TH)

WSI

Quelle: (Hohendanner 2019a; Deutscher Bundestag 2018)

AUTOREN

Dr. Eric Seils

Referat: Vergleichende Sozialpolitik
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der
Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Dr. Helge Emmler

WSI-Datenzentrum
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut der
Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf

Marius Rogall

Ruhr-Universität Bochum

IMPRESSUM

Herausgeber

Hans-Böckler-Stiftung
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf

www.boeckler.de

ISSN 2366-9527

Satz: WSI

Grafiken: Yuko Stier

WWW.BOECKLER.DE